Grundorganisation der LPG wertet die Aktivtagung aus

Was geschieht nach der Beratung des Parteiaktivs?

Wo sich das Parteiaktiv einer Kooperationsgemeinschaft mit den Problemen der Kooperation beschäftigt und sich einen gemeinsamen Standpunkt dazu erarbeitet, dort erhalten die Grundorganisationen eine einheitliche Ausgangsposition für ihre politisch-ideologische Arbeit zur weiteren Entwicklung der Kooperationsbeziehungen. Wie der Standpunkt des Parteiaktivs und die dazu beratene Argumentation in die Betriebe der Kooperationsgemeinschaft hineingetragen werden, hängt jedoch davon ab, wie die Grund-Organisationen die Beratungen des Parteiaktivs auswerten. Es muß klar sein: Das Parteiaktiv ersetzt niemals die eigene Initiative und Verantwortung der Grundorganisationen. Wie deren Initiative durch das Parteiaktiv gefördert wird, zeigen die Erfahrungen der Grundorganisation der LPG „Philipp Müller" in Freiwalde, Kreis Lübben.

Standpunkt des Parteiaktivs

Im Dezember 1968 fand in der Kooperationsgemeinschaft Freiwalde eine Beratung des Parteiaktivs statt. Auf der Tagesordnung standen die Aufgaben der Grundorganisationen beim Übergang zur kooperativen Pflanzenproduktion und bei der Führung des gemeinsamen Wettbewerbs zum 20. Jahrestag der DDR. Einberufen und vorbereitet wurde die Beratung vom Sekretariat der Kreisleitung. Mitglieder und Mitarbeiter der Kreisleitung hatten vorher mit Parteileitungen und Parteiaktivisten über die Probleme gesprochen, die auf der Aktivtagung diskutiert werden sollten, sie verschafften sich dabei auch einen Überblick über die Parteiarbeit in den Genossenschaften der Kooperationsgemeinschaft. An der Aktivtagung nahmen der Sekretär für Landwirtschaft und der Sekretär für Agitation und Propaganda der Kreisleitung teil.

Das Parteiaktiv analysierte die Erfahrungen aus dem Jahre 1968 und befaßte sich mit der weiteren Entwicklung der Kooperation im Jahre 1969. Den Grundorganisationen wurde empfohlen, sich ernsthaft mit den Ursachen für die unzureichenden Anstrengungen bei der Entwick-

INFORMATION

Bäuerinnen qualifizieren sich

Unser Frauenförderungsplan in Vockfey-Zeetze berücksichtigt vor allem die weitere Entwicklung unserer sozialistischen Landwirtschaft und damit verbunden die Qualifizierung der Frauen. Wir haben in unserer Kooperation zwei weibliche Meister und 27 Frauen, die den Facharbeiterbrief erworben haben. Doch das reicht nicht.

In den Förderungsplan haben wir darum aufgenommen, den Frauen Möglichkeiten zu geben, an Erfahrungsaustauschen, Lehrgängen und Schulungen teilzunehmen. Einen bezahlten Haushaltstag wollen wir auch in Kürze einführen, den arbeitsfreien Sonnabend haben wir bereits. Es sind bei uns mehrere öffentliche Frauenversammlungen geplant. Hier sollen noch einmal diese Probleme besprochen werden. Vor allem geht es uns auch darum, nochmals Vorschläge der Frauen zu hören.

Wenn die DFD-Gruppe, der Frauenausschuß und der Vorstand der LPG in dieser Hinsicht gut Zusammenarbeiten, dann wird es uns bestimmt gelingen, mehr Frauen für die Qualifizierung und den Einsatz in mittlere und leitende Funktionen zu gewinnen.

Marianne Reinicke
auf **der Delegiertenkonferenz des DFD, Kreis Hagenow**